

Wie im Himmel

Es gibt Erfahrungen und Ereignisse, die können einen total mutlos machen.

Kein Wunder, wenn Menschen dann fragen, wie die Jünger damals Jesus gefragt haben: Wann kommt denn nun endlich das Reich Gottes? Manche fragen das inzwischen ein bisschen zynisch, andere mit Misstrauen und Ungeduld. Die neue Welt, die Jesus uns versprochen hat, wo alles anders wird und besser: Wo bleibt sie denn? Manche meinen, wir geraten immer weiter weg von der neuen, der besseren Welt. Und manche versuchen und haben versucht, sie selber herbeizuführen, die neue Welt und den neuen Menschen noch dazu. Bisher haben alle diese Versuche zu großem Unglück geführt.

Aber – Gott sei Dank: Das andere ist ja auch wahr. Es gibt diese wunderbaren Momente, wo einen der Himmel bewegt. Wo man sich fühlt „wie im Himmel“. Wo man auf einmal spürt, dass sie ganz nah ist, vielleicht sogar schon da, die neue, gute Welt Gottes. Jedenfalls für einen Moment. So hat das auch Jesus gesehen. „Seht doch“, hat er seinen Jüngern gesagt, „seht doch: Das Reich Gottes ist schon da. Mitten unter euch.“

Seht doch! Was haben sie denn gesehen, damals? Sie haben ihn gesehen: Jesus. Sie haben gesehen, wie er da gesessen hat und in den Sand geschrieben hat. In aller Ruhe, ohne Empörung, ohne Aufgeregtheit. Dabei hatten sie eine Frau zu ihm gebracht, über die musste man sich einfach aufregen. Beim Ehebruch hatten sie sie ertappt, die schamlose Person! Und das wollten sie ihr nicht durchgehen lassen. Das konnten sie nicht durchgehen lassen. Wo kämen wir denn da hin! Dafür war eine harte Strafe vorgesehen. So eine musste gesteinigt werden. Damit keine andere auf dumme Gedanken kommt. Damit klar wird: Wir halten uns an Gottes Gebote. Und wer das nicht tut – der hat bei uns nichts verloren. Mit dem wollen wir nichts zu tun haben.

Aber Jesus bleibt ganz ruhig. Was wäre damit geholfen, wenn man die Frau hinrichtet? Wem wäre geholfen? Sind die anderen denn so viel besser, nur weil sie eine gefunden haben, auf die sie mit Fingern zeigen können? Jesus schaut die aufgebrachten Männer an. „Wer von euch ohne Schuld ist, soll den ersten Stein auf sie werfen,“ sagt er. Da lassen sie alle ihre Steine fallen. Und Jesus sagt zu der Frau: "Ich verurteile dich auch nicht. Geh! Aber tue von jetzt an kein Unrecht mehr." (Joh 8, 1-11)

Und die Frau hatte eine Chance. Sie konnte neu anfangen zu leben.

Seht doch! Da war sie da, die neue, bessere Welt. So einfach kann das sein. Für einen Moment haben sie es gesehen, damals, als sie Jesus gesehen haben. Das hat ihnen Hoffnung gemacht. So einfach könnte es sein!

So bewegt einen der Himmel. So bringt der Himmel in Bewegung, was auf Erden nicht bleiben kann, wie es ist.

Die neue Welt, das Reich Gottes: In den Geschichten von Jesus kann man sie entdecken. Und in den Geschichten, die Jesus erzählt hat, auch. Da kann man entdecken, wie das Leben gelingt. Dass das Leben sein kann „wie im Himmel“. Seht doch.

Eigentlich müsste man noch dazu sagen: Hört doch! Wir Christen haben Geschichten von gelingendem Leben. Geschichten, die einen inspirieren können und Mut machen. Geschichten von der neuen, guten Welt Gottes. An die können wir einander erinnern. An die können wir uns erinnern lassen. Am Sonntag im Gottesdienst zum Beispiel, wo solche Geschichten erzählt werden. Das sind Geschichten, die lassen einem ein Licht aufgehen und bieten Orientierung. Orientieren kommt ja von Orient. Im Orient geht das Licht auf. Sich orientieren heißt, sich nach dem Licht ausrichten. Wer sich also an diesen Geschichten orientiert, dem wird das Herz hell. Dann finden sich neue Ideen. Dann wächst der Mut, es zu versuchen.

Und wenn mir die in meinem dunklen Tal nicht selber einfallen – vielleicht kann mich einer erinnern. Ich finde, das ist eigentlich Christenpflicht, dass wir einander an diese Geschichten erinnern. Die lassen einem ein Licht aufgehen. Die bringen eine auf neue Ideen. Die zeigen einen Weg, wo man keine Ahnung hatte, wie es weitergehen soll.

Ich denke, diese Geschichten sind wir der Welt schuldig. Wir sollten sie nicht für uns behalten. Hört doch, sagen sie. Das Reich Gottes ist schon da. Probiert es mal aus. Ihr werdet schon sehen: Mitten unter euch fängt es an.